



JEDER KANN HELFEN

Seit 2011 garantiert die Pater-Berno-Stiftung den Fortbestand von Pater Berno Rupp's Hilfsprojekten in Rumänien. Mehr als 300 Menschen in den fünf Einrichtungen in Temeswar und Bacova erhalten Hilfe – durch Spenden in Form von Geld, Zeit und durch gelebte Nächstenliebe.

Zeit, Geld und Liebe für die Menschen

Ganz ehrlich: Haben Sie beim Wort „Zuwendung“ schon einmal an Geld gedacht?

Laut Internet-Lexikon „Wikipedia“ ist eine Spende „eine freiwillige Zuwendung für einen religiösen, wissenschaftlichen, gemeinnützigen, kulturellen, wirtschaftlichen oder politischen Zweck.“ Spendenempfänger können gemeinnützige Vereine, Stiftungen, politische Parteien, Hilfsorganisationen oder Religionsgemeinschaften sein. Spenden können in Geld oder Sachleistungen bestehen, aber auch in einem Verzicht auf Arbeitsentgelt für geleistete Arbeit als Zeitspende oder als Gebetsspende. Im vergangenen Jahr sind Geldspenden in der Höhe von 300.000 Euro in der Pater Berno Stiftung eingegangen.

Die Spenden kommen zu 100 Prozent an

Als Geschäftsführer der Caritas Temeswar ist Herbert Grün für die Spendenumsetzung in den Hilfsprojekten der Pater-Berno-Stiftung verantwortlich.

„Die an die Pater-Berno-Stiftung gespendeten Gelder gehen alle zu hundert Prozent in die fünf Werke der Stiftung: ins Nachtsyl, in die Kindertagesstätte, ins Frauenhaus, in die Altenpflegeheim und in die Farm.“ Damit die Projekte gut weitergeführt werden können, bemüht sich die Caritas, auch Subventionen von anderer Stelle zu bekommen – etwa von der Stadt Temeswar oder vom rumänischen Staat.

Ungefähr 160.000 Euro pro Jahr werden als Spenden für die Hilfsprojekte von der Pater-Berno-Stiftung an die Caritas überwiesen, um die Arbeit in den Werken fortzusetzen.

Das macht ungefähr 35 bis 40 Prozent der jährlichen Kosten für die fünf Hilfswerke aus. „Wichtig ist mir an dieser Stelle auch zu sagen, dass die Spenden direkt für die Menschen im Nachtsyl,

„Die an die Pater-Berno-Stiftung gespendeten Gelder gehen alle zu hundert Prozent in die fünf Werke der Stiftung.“



Der kleine Georg geht Caritas Direktor Herbert Grün zur Hand bei der Zubereitung der Suppe für das Obdachlosenheim.

im Frauenhaus, in der Kindertagesstätte, in den Altenpflegeheimen und auf der Beschäftigungsfarm für Obdachlose eingesetzt werden und nicht für Caritas-Verwaltungskosten oder ähnliches“, erzählt Herbert Grün.

„Mit den Spendengeldern werden Lebensmittel gekauft, Medikamente, Medizin- und Hygienebedarf und es werden die laufenden Betriebskosten, die Löhne für das Personal und Instandhaltungskosten wie kleinere Reparaturen damit beglichen. Mit den Geldern der Stiftung können wir die Hilfsprojekte gemäß den von Qualitätsstandards geforderten Bedingungen und dem Wunsch und Wirken Pater Bernos weiterführen.“

Geldspenden sind eine wichtige Basis für die Weiterführung jedes Hilfsprojektes, aber nicht die einzige Art zu helfen. Zeitspenden in Form von unentgeltlicher Arbeit – auch das trägt zum Fortbestand der Hilfswerke der Pater-Berno-Stiftung bei.

Beim Rumänienfest 2018 in Röthenbach bei Wolfegg konnte Pater Martin Gal einen Scheck über 2000 Euro entgegennehmen. Die finanziellen Hilfen sind wichtig, um das Lebenswerk Pater Bernos weiterzuführen.



Spendenkonto **Deutschland:** Pater Berno Stiftung
Zustiftungen **Deutschland:** Pater Berno Stiftung

IBAN: DE29 7509 0300 0102 1856 10
IBAN: DE82 7509 0300 0002 1856 10

Haben für vier Wochen die Schulbank gegen tatkräftige Hilfe in Temeswar eingetauscht: Astrid Grün von der Caritas Temeswar und die Grazer Schülerinnen Nina Neubacher, Sarah Schellnast, Laura Sätzenfrey, Lilo Sitte und Eva Tändl (v.l.n.r.)



Ehrenamtlich für Bedürftige

Jedes Jahr arbeiten zwischen acht und zehn Menschen unterschiedlichen Alters in den Werken der Pater-Berno-Stiftung mit – und das, ohne einen Cent, oder auf Rumänisch gesagt: einen Bani, dafür bezahlt zu bekommen.

„Die Landschaft ist schön, aber an den Häusern merket man, dass es Armut im Land gibt.“ Vier Wochen Zeit haben Eva, Laura, Lilo, Nina und Sarah für Menschen in Rumänien gespendet und abseits von touristischen Pfaden Einblick bekommen in die Lebenswelt bedürftiger Menschen in Temeswar und Umgebung. „Wir wollten wissen, wie in Sozial-einrichtungen außerhalb von Österreich gearbeitet wird. Nicht alle in unserer Klasse gehen ins Ausland, aber einige waren auch in England, Niederlande oder Deutschland.“ Dass die Wahl der fünf Schülerinnen aus Graz auf Rumänien fiel, hat auch mit ihrer Klassenlehrerin Anneliese Buchberger zu tun, die immer wieder von den Hilfswerken der Pater-Berno-Stiftung erzählt hat. Danke ihr und den fünf Freiwilligen vor Ort für ihre Hilfe und ihr Engagement!

Freunde, Familienangehörige, Pfarrgruppen: Ganz unterschiedlich sind die Menschen, die sich für die Pater-Berno-Stiftung engagieren. Pater Martin Gal aus dem Salvatorianerkloster in Temeswar

besucht immer wieder Spenderinnen und Spender in Österreich und in Deutschland. „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, den Kontakt mit unseren Spenderinnen und Spendern zu halten. Ich versuche mir Zeit zu nehmen, jene, die uns unterstützen, zu besuchen. Am 20. Juni etwa habe ich in Stuttgart viele getroffen, die für die Pater-Berno-Stiftung spenden. Umgekehrt freut es mich auch, wenn die Menschen nach Temeswar kommen, die Hilfsprojekte sehen wollen und sich davon überzeugen, wie es uns und den Menschen in den Werken geht. Auf diese Weise bringen sich die Menschen selber ein und es ist ihnen ein persönliches Anliegen, dass das, was Pater Berno hier begonnen hat, weitergeht.“

Lebensmittel, Kleidung, Möbel – dank engagierter Gruppen gingen in den letzten Jahren viele Hilfsmittel auf den Weg nach Rumänien – nicht nur vom Team um Alois Weiler aus Kijšlegg (Foto).

Lebensmittel nötiger als Kleidung

Wenn Pater Martin Gal gefragt wird, was an Sachspenden nötig ist, antwortet er seit kurzem immer mit der gleichen Antwort: „Lebensmittel. Seit Ostern sind die Preise für Grundnahrungsmittel stark gestiegen. Es würde sich bewähren, wenn man in Deutschland oder Österreich größere Mengen an Lebensmitteln einkauft und diese uns zur Verteilung in den Sozialprojekten weitergibt.“ Mehl, Zucker – alles, was im Haushalt gebraucht wird, ist wichtig. Neben den gestiegenen Preisen ist ein weiteres Problem auch die Qualität der Produkte. „Wir zahlen hier für niedrige Qualität. Aus diesem Grund würde es sich auszahlen, im Ausland einzukaufen und alles nach Rumänien zu bringen.“

Und noch eines möchte Pater Martin Gal nicht unerwähnt lassen: „all jenen, die uns mit Zeit, Geld oder

Engagement unterstützen – etwa durch den Kaffeeverkauf auf Pfarrfesten und Flohmärkten, das Packen von Weihnachtspaketen und den Transport nach Temeswar – ein herzliches Dankeschön und Gottes Segen.“



Spendenkonto Österreich:
Spendenkonto Italien:
Spendenkonto Schweiz:

Caritas Diözese Graz-Seckau
Caritas Diözese Bozen-Brixen
Salvorianer in Zug

IBAN: AT37 2081 5000 0462 0647
IBAN: IT12 R058561 1601 050571 000032
IBAN: CH36 0078 7000 0711 6980 5

Kontakte

Bei Fragen sind wir jederzeit für Sie erreichbar. Gerne beraten wir Sie oder helfen Ihnen bei der Organisation von Aktionen. Für Besuche und Transporte bitten wir Sie um Rücksprache.

Fragen zu Spenden oder Freiwilligen-Einsatz:

Büro in München: +49 (0)89 546 73762

Büro in Graz: +43 (0)676 880158476

Email: info@pater-berno-stiftung.de

Anmeldung für Besuche und Hilfsmittel-Transporte:

Dr. Imogen Tietze: +40 (0)787716750

Email: salvatorieni@gmail.com

Fragen zum Thema Legat und Erbschaft:

Stefanie Adam: +49 (0)89 546 73762

Email: adam@salvatorianer.de

Zukunft schenken

Nur wenigen fällt es leicht, über den eigenen Tod und über das Testament nachzudenken. Vielen Menschen ist allerdings gar nicht bewusst, dass sie etwa durch ein Legat, also eine Zuwendung einzelner Vermögensgegenstände durch letztwillige Verfügung – kurz: Vermächtnis, auch eine ihnen wichtige Sache berücksichtigen können. Eine der wichtigsten Fragen für Sie ist, wen Sie in Ihrem Testament bedenken wollen. Einige Menschen haben keine Kinder oder Verwandte und möchten der Welt etwas zurückgeben. Andere möchten neben Familie und Freunden auch notleidende Menschen in ihrem Testament bedenken, indem sie Hilfswerke mit einem von Ihnen gewünschten Betrag als Erbe einsetzen.

Allein in Österreich gab es im vergangenen Jahr 63 Millionen Euro Testamentsspenden. Jeder 10. Spenden-Euro wird inzwischen über Testamente gespendet. Allerdings wissen viel zu wenige Menschen über die rechtlichen Rahmenbedingungen Bescheid. Ebenfalls wissen viele nicht, dass das Erbe automatisch an den Staat fällt, wenn kein Testament vorliegt und keine gesetzlichen Erben vorhanden sind. Alleine in Österreich werden pro Jahr etwa 900 Nachlässe als erblos gemeldet. Auch in Deutschland kann sich bereits jede bzw. jeder Zehnte über 60 vorstellen, mit dem Erbe auch einen guten Zweck zu unterstützen, bei Kinderlosen sogar ein Drittel. Trotzdem wissen knapp 20% der Deutschen ab 60 Jahren nicht, dass sie ihr Vermögen oder Teile ihres Vermögens einer gemeinnützigen Organisation hinterlassen können.

Mit einem Vermächtnis für den guten Zweck kann nicht nur selbst bestimmt werden, was mit dem eigenen Vermögen geschieht, es eröffnet auch die besondere Möglichkeit, Anliegen, die einem schon immer wichtig waren, über das eigene Leben hinaus zu unterstützen.

Ein herzliches Grüß Gott,
liebe Freundinnen und Freunde!

In großer Dankbarkeit und Freude feierten wir Ende Juni 2019 hundert Jahre Kirchweihe in Temeswar-Elisabethstadt.

Diese Salvatorianische Kirche und die Seelsorger sind vielen – gerade in den dunklen und schweren Zeiten des Kommunismus – Zuflucht, Trost und Heimat geworden.

Kirche ist wesentlich Einladung. Konkret ist das durch die Jesusstatue am Hochaltar mit offenen Armen und Herzen deutlich dargestellt. Kirche ist aber auch Mission, also Sendung. Die Fensterrosette über der Orgel zeigt Jesus, den Lehrer und Heiland. Er segnet und sendet die Menschen nach den Gottesdiensten für das entschiedene Hinausgehen und das bewusste Weitergehen als ChristInnen.

Wir Salvatorianer haben ein dreifaches Ziel für unsere Sendung in einem mission statement der weltweiten Ordensgemeinschaft formuliert:

1. Die Werte des Evangeliums menschen-nah verkünden
2. Die Laien ermutigen und befähigen, Verantwortung zu übernehmen
3. Uns mit den Armen solidarisieren

Seit der Wende vor 30 Jahren ist das hier bewusst geschehen und viel Hoffnungs-volles begonnen und erreicht worden. Die Ziele bleiben auch in Zukunft unser Erbe und Auftrag. Nur durch Ihre Hilfe für die Pater-Berno-Stiftung und das Salvatorianer-Kloster in Temeswar können wir diesen Auftrag auch weiterhin erfüllen. Dafür danken wir Ihnen von Herzen und bitten um ihr Gebet und die vielfältige Unterstützung, damit möglichst viele Menschen von der unbedingten Liebe Gottes etwas spüren können!

Einen erholsamen und gesegneten Sommer wünscht Ihnen im Namen der Hausgemeinschaft,



Pater Josef Wonisch SDS
Superior und Provinzial



Bitte verwenden Sie bei allen Überweisungen das Kennwort "Pater Berno Stiftung"

In Deutschland und in Österreich gibt es die Möglichkeit, dass Spenden steuerlich berücksichtigt werden können.

„Brandstifter“ löschen soziale Not

Egal, von wo, welchen Alters und Geschlechts: Für die Christinnen und Christen unterschiedlicher Gemeinden und Konfessionen, die sich im Verein „Brandstifter“ zusammenschließen, gibt es ein gemeinsames Ziel: Für den Nächsten da zu sein und die gute Botschaft Jesu weiterzutragen. In der Woche nach Pfingsten wird Rumänien alljährlich von diesem ganz besonderen Zusammenschluss besucht: der „Verein für Evangelisation und Diakonie e.V.“, besser bekannt als die „Brandstifter“, der mit Pater Berno Rupp vom Anbeginn seiner Hilfe in Rumänien eng verbunden war und dessen Mitglieder seit 1991 in Rumänien Not lindern. In bewährter Manier führte Winfried Kuhn auch heuer wieder „Brandstifterinnen“ und „Brandstifter“, also Spenderinnen und Spender sowie sozial Interessierte aus Deutschland zu den gesellschaftlichen Brennpunkten im zweitärmsten Land in der EU. Neben Projekten der Pater-Berno-Stiftung wird von den „Brandstiftern“ auch eine Schwangerschaftsberatung unterstützt und es wird Frauen in Not dabei geholfen, ihre Kinder zu bekommen und aufzuziehen. Herbert Grün von der Caritas erzählte beim jüngsten Besuch viel über die Arbeit im Banat, von seinen Hoffnungen und Sorgen und von den sich immer wieder auftuenden finanziellen Engpässen in Hilfsprojekten. Neben diesen schwierigen Themen haben die „Brandstifter“ auch die Sehenswürdigkeiten Rumäniens wie den Donaudurchbruch (Eisernes Tor), die wunderschönen Bigar-Wasserfälle oder das Banater Freilichtmuseum gesehen. Abschluss der Reise bildete ein Bad im Thermalbad von San Mihai Roman, von wo alle Teilnehmer schöne Erinnerungen mit nach Hause genommen haben.



Feiern und dabei Gutes tun in Stuttgart

Eine Einladung der besonderen Art führte Salvatorianer-Pater Martin Gal (Foto Mitte) am 20. Juni nach Stuttgart. Der dort tätige Pfarrer Andreas Gälle, der selbst aus Pater Bernos einstigem Heimatort Meckenbeuren stammt, lud Pater Martin zur gemeinsamen Feier von Fronleichnam in die Hauptstadt Baden-Württembergs.

In seiner Predigt vor zahlreichen Gläubigen sprach der Salvatorianerpater aus Temeswar vor allem über die Hilfsprojekte der Pater-Berno-Stiftung und gab Zeugnis über seinen im Jahr 2017 verstorbenen Mitbruder Berno Rupp.

Die im Rahmen dieses Fronleichnam-Festes gesammelte Kollekte kommt bedürftigen Menschen in Rumänien zugute. Stellvertretend für die Hilfsbedürftigen in Rumänien, sagt die Pater-Berno-Stiftung ein herzliches „Vergelt's Gott“ – für die Unterstützung in Form von Geld, Gebet und für das langjährige Engagement aus Stuttgart!



AUS DEM KLOSTER

Ein ereignisreiches Frühjahr liegt hinter uns. Im März fand im Kloster in Temeswar ein Treffen von Laien statt, die in unserer Diözese in irgendeiner Weise an der Gestaltung von liturgischen Feiern beteiligt sind. Das können priesterlose Sonntagsgottesdienste sein in Dörfern, in die nicht regelmäßig ein Priester kommen kann, oder auch die Gestaltung von Andachten oder das Vorbeten des Rosenkranzes. Es ist wichtig, dass in unserer Diözese eine mögliche Beteiligung von Laien an der Leitung liturgischer Handlungen in den Blick genommen wird, da auch bei uns die Zahl der Priester zurückgeht.

In der Fastenzeit gab es einen gut besuchten Einkehrtag für Jugendliche im Kloster. Auch während des Diözesanjugendtreffens im Mai waren Jugendliche im Kloster untergebracht. Ebenfalls im Mai fand eine Pilgerreise nach Israel/Palästina statt, die von Frau Dr. Imogen Tietze geleitet wurde. Die Teilnehmer waren aus unserer Salvatorianerpfarre Elisabethstadt und aus anderen Pfarren in Temeswar. Es waren tiefe und nachhaltige Eindrücke und Impulse für das geistliche Leben.

Zur Zeit sind fünf Schülerinnen der HLW für Sozialmanagement der Caritas Steiermark bei uns zu Gast. Sie machen ein vierwöchiges Praktikum in verschiedenen Einrichtungen der Caritas Temeswar. Vom Fronleichnamstag bis zum darauf folgenden Sonntag besuchten die Vinzenzgemeinschaften der Steiermark ihre rumänischen Partnergruppen. An der gemeinsamen Konferenz im Salvatorianerkloster nahmen auch Vertreter von Vinzenzgemeinschaften aus Bukarest, Reschitza, Bocsia und Drobeta Turnu Severin teil.

Wichtig für alle Katholiken in Rumänien war natürlich der Besuch des Papstes Anfang Juni. Aus der Diözese Temeswar fuhr ein Sonderzug mit Gläubigen zum Papstgottesdienst in dem siebenbürgischen Wallfahrtsort Csiksomlyó. In Blaj, dem Zentrum der griechisch-katholischen Kirche, sprach Papst Franziskus die sieben Bischöfe der griechisch-katholischen Kirche, die beim Verbot ihrer Kirche durch die kommunistische Regierung verhaftet und im Gefängnis ums Leben gekommen waren, selig.

In diesen Tagen bereiten wir uns vor auf das Pfarrfest der Pfarre Elisabethstadt. Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Pfarre, deren Patrozinium das Fest des Heiligsten Herzens Jesu ist, wird drei Tage lang gefeiert mit Gottesdiensten, Konzerten, festlichem Essen, mit Spiel und Tanz.

Herzliche und sommerliche Grüße an alle sendet die salvatorianische Gemeinschaft in Temeswar.

Impressum:

Salvatorianerkolleg Pater-Berno-Stiftung Caritas Graz-Seckau
Str. 1 Decembrie 1 Agnes-Bernauer-Str. 181 Grabenstraße 39
RO-300231 Timisoara D-80687 München AT- 8010 Graz

www.pater-berno-stiftung.de mail@pater-berno-stiftung.de



Pilgern im Heiligen Land: Gemeinsam mit Pfarrmitgliedern aus Temeswar begab sich Frau Dr. Imogen Tietze auf die Spuren des Gründers Pater Franziskus Maria vom Kreuz Jordan.

„Laßt uns gemeinsam geben“ war das Motto für den Papstbesuch in Rumänien Anfang Juni, das auch auf dem offiziellen Logo zu finden war.

